

Buchbesprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **72 (1982)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

langem und verdientem Applaus des stetig angewachsenen Publikums beachtet. («Ehemals ist das doch nicht so gewesen, da wußte man, daß man an solchen Tagen zu rechter Zeit aufzustehen habe...»¹¹)

Vor dem Gemeindesaal warteten bereits die Autocars, die die Volkskundler nach ihrem letzten gemeinsamen Anlaß zu den verschiedenen Zielen der Exkursionen bringen sollten. Wer Wanderungen nicht scheute, konnte sein Wissen über das Küherwesen erweitern oder auf den Spuren Simon Gfellers wandeln. Eine andere Gruppe besichtigte Orgeln und Holzbrücken. Gotthelf-Freunde wurden nach Lützelfüh geführt, während die Liebhaber der Sprache ins Oberemmental gelangten. Eine weitere Exkursionsgruppe befaßte sich mit Alphörnern und Küherspeichern. Die französisch geleitete Reise führte unter anderem zu einem Erbauer von Handorgeln. Berichte über die Exkursionen werden im nächsten Heft dieser Zeitschrift abgedruckt.

Auch dieser Tag war sonnig und warm, was den Genuß an der prächtigen Landschaft vollkommen machte. – «Ja, über dem ganzen Tale lag der Segen Gottes, und Glück war in Feld und Stall und Friede unter den Menschen.»¹²

Den Organisatorinnen und Organisatoren, die die Jahresversammlung 1982 gestalteten und für die gelungene Durchführung verantwortlich waren, sei herzlich gedankt. Roger Ehret

¹¹ Jeremias Gotthelf, Die schwarze Spinne.

¹² Ebenda.

Buchbesprechung

Schweizer Museumsführer – Guide des musées suisses – Guida dei musei svizzeri – mit Einschluß des Fürstentums Liechtenstein, begründet von Claude Lapaire, vollständig neu bearbeitet von MARTIN R. SCHÄRER. Bern und Stuttgart, Verlag Paul Haupt, ³1980. 369 S., ill.

Im Jahr 1965 erschien die erste, 1969 die zweite Auflage dieses nützlichen und zuverlässigen Führers. Seither sind über zehn Jahre vergangen, in denen die Zahl der Museen um etwa 150 gewachsen ist – Grund genug zu einer völlig neu bearbeiteten Auflage. Mit Hilfe von Fragebogen, Besuchen und weiteren Erkundigungen wurde ein Optimum an Zuverlässigkeit angestrebt und offensichtlich auch erreicht. Die Zeit zwischen dem Erscheinen des Buches und dieser Besprechung erlaubte einen gründlichen Gebrauch, der jedesmal zur vollen Zufriedenheit ausfiel.

Der Führer verzeichnet 538 Museen und Sammlungen, alphabetisch nach Ortschaften aufgeführt; er nennt nicht nur die Adresse und die derzeit gültigen Öffnungszeiten, sondern auch die Namen der Betreuer, charakterisiert die Sammlung und gibt einen Überblick über ihre Bestände. Ein Verzeichnis der Museen nach Kantonen, ein Namen- und ein Sachregister schließen das handliche Buch ab. Die Einleitung enthält zwei Aufsätze von Claude Lapaire über die Geschichte und die Architektur der schweizerischen Museen und Überlegungen des Herausgebers zur schweizerischen Museumslandschaft. R.Th.